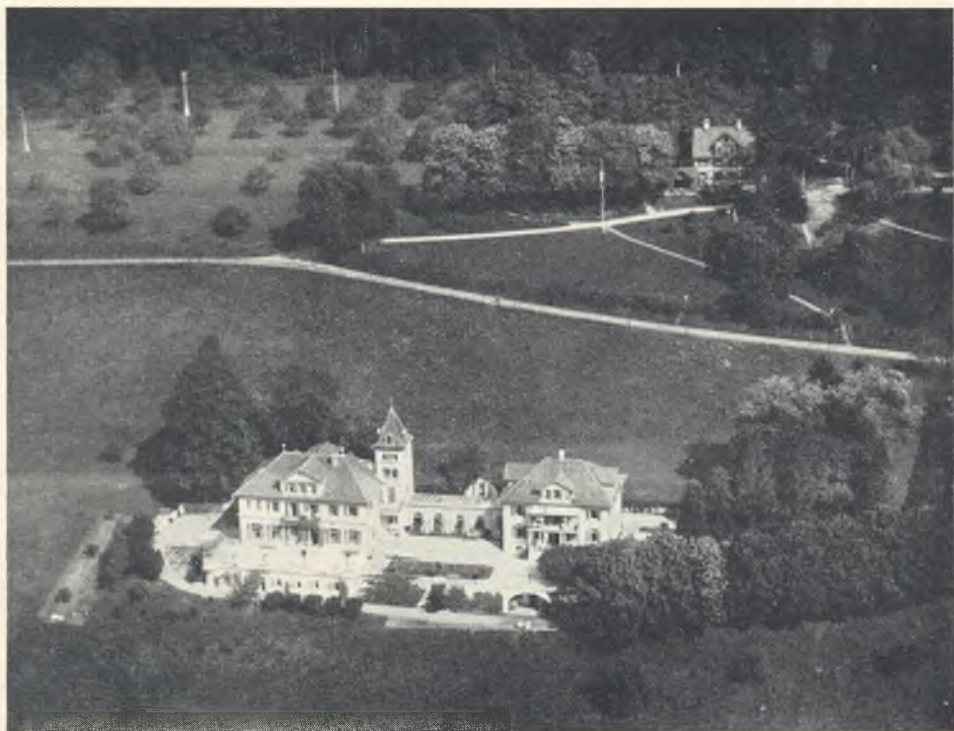


GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT WIPKINGEN
Quartierverein

Jahresbericht 1963



Ehemaliges Krankenhaus Waid (1963 abgebrochen)
Photo der Swissair vom Jahre 1930. Rechts oben das alte Restaurant Waid

Jahresbericht 1963

(Berichterstatlerin: L. Strub)

Der Vorstand der GGW legt Ihnen wieder Rechenschaft ab über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr.

An der 103. ordentlichen Generalversammlung vom 30. März 1963 hat unser langjähriges, sehr geschätztes Vorstandsmitglied Paul Hofmann den Rücktritt erklärt. Während elf Jahren hat der Genannte dem Vorstand als Beisitzer angehört, und — wenn wir ein bisschen zurückblenden — er war auch Präsident des Organisationskomitees an der 100 Jahrfeier der GGW (1959). Nicht zuletzt dank seiner geschickten und sehr umsichtigen Leitung war der Jubiläumsfeier ein voller Erfolg beschieden. Wir möchten Paul Hofmann herzlich danken für die guten Dienste, die er während all den Jahren der GGW und damit unserem Quartier geleistet hat.

Als Ersatz stellte sich Hans Keller zur Verfügung, so dass der Vorstand für 1963 sich wie folgt zusammensetzte:

- Präsident: Arnold Itschner, Vertreter, Wunderlistrasse 47, Zürich 10/37
- Vize-Präsident: Jakob Frei, Primarlehrer, Waidstrasse 5, Zürich 10/37
- Quästor: Hermann Weber, Postbeamter, Geibelstrasse 30, Zürich 10/37
- Aktuarin: Frau Lilli Strub, Kaufm. Ang., Rieterstrasse 106, Zürich 2
- Protokollführer: Kurt Keller, Buchdrucker, Nordstrasse 369, Zürich 10/37
- Archivar: Alfred Schlatter, Chemiker, Höggerstrasse 101, Zürich 10/37
- Beisitzer: Dr. Franz Gyr, Apotheker, Höggerstrasse 42, Zürich 10/37
Walter Leder, Postbeamter, Waidfussweg 21, Zürich 10/37
Otto Gerber, Bankbeamter, Trottenstrasse 84, Zürich 10/37
Eugen Herter, Hauswart, Ausstellungsstrasse 60, Zürich 5
Hans Keller, Kaufm. Ang., Röschibachstrasse 6, Zürich 10/37

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren 1 Generalversammlung und 5 Vorstandssitzungen nötig. Ferner nahmen der Präsident oder andere Delegierte des Vorstandes an verschiedenen Besprechungen teil mit den städtischen Behörden betreffend Quartierangelegenheiten (Verkehrsplanung, Quartierzentrum usw.), an der Delegiertenversammlung der Gemeindekranken- und Hauspflege, Rad-Querfeldein auf der

Waid, Adventskaffee der Kinderkrippe Wipkingen, Delegiertenversammlung der Vereinschronik Wipkingen, an Abendunterhaltungen und Jubiläen. Durch das sehr aktive Einsetzen des Präsidenten und durch seine Mehrarbeit sind wir laufend über den Stand der Beziehungen Behörde/Quartier unterrichtet worden.

Mutationen

Zu Beginn des Jahres 1963 zählte die GGW 506 Mitglieder. Austritte total 32, wovon infolge Wegzug 9, durch Erklärung 10, wegen Geschäftsaufgabe 2, und die folgenden 11 Mitglieder verloren wir leider durch den Tod: Gottfried Kunz, Willi Dreyer, Johann Rosenberger, Fritz Mühlemann, Peter Miller, Martin Vetsch, Frau Ida Rhyner, Martin Bernasconi, Frau Hedwig Oberhänsli, Karl Bollschweiler und Jakob Läuchli. Wir wollen die Heimgegangenen in ehrendem Andenken behalten. Neue Mitglieder konnten wir 48 begrüßen, so dass sich eine Zunahme von 11 Mitgliedern ergibt. Am Ende des Jahres 1963 wies die GGW 522 Mitglieder auf, wovon 5 Ehren- und 7 Kollektivmitglieder.

Kassawesen

- a) Gesellschaftsrechnung: Vermögen Ende 1962 Fr. 16 137.30, Einnahmen Fr. 3 876.75, Ausgaben Fr. 2 982.—, Vorschlag Fr. 894.75, ergibt ein Vermögen Ende 1963 von Fr. 17 032.05. An Beiträgen und Vergabungen wurden total Fr. 305.— verbucht, d. h. Fr. 10.— an die St. Nikolausgesellschaft, Fr. 20.— Nationalspende, Fr. 50.— Ferienkolonien, Fr. 50.— Pestalozzigesellschaft, Fr. 50.— Verschönerungsverein, Fr. 25.— Verkehrsverein, Fr. 50.— Schützengesellschaft, Fr. 50.— Musikverein «Eintracht».
- b) Krippenrechnung: Vermögen Ende 1962 Fr. 29 028.55, Einnahmen Fr. 1 115.85, Ausgaben Fr. 912.25, Vorschlag Fr. 203.60, ergibt ein Vermögen Ende 1963 von Fr. 29 232.15. Beitrag an die Kinderkrippe wie in den letzten Jahren Fr. 800.—.
- c) Rosa-Beisler-Fonds: Vermögen Ende 1962 Fr. 9 644.15, Einnahmen Fr. 1 089.90, Ausgaben Fr. 552.90, Vorschlag Fr. 537.—, ergibt ein Vermögen Ende 1963 von Fr. 10 181.15. Beiträge wurden geleistet an Kinderkrippe für Weihnachten Fr. 150.—, Frauenverein Wipkingen Fr. 200.—, Gemeindefranken- und Hauspflege Fr. 200.—.

Veranstaltungen (Berichterstatter: E. Herter)

Unsere *Bundesfeier* im Quartier Wipkingen konnte wieder in einem sehr würdigen Rahmen durchgeführt werden. Den Eröffnungsmarsch konnte unsere Quartiermusik — der Musikverein Eintracht Höngg — noch auf dem Platze vor dem Kirchgemeindehaus blasen, aber dann mussten die Besucher und Mitwirkenden eilig in den grossen Saal flüchten. Für dieses Mal machte der Regen nicht vor Wipkingen halt.

Doch der kleine Unterbruch war bei der Organisation einkalkuliert, und alle Besucher fanden im bereitgestellten Saal einen Sitzplatz. Mit ihren Vorführungen vom Eidgenössischen Turnfest erntete die Frauen- und Töchterriege Wipkingen den verdienten Applaus. Als Referent konnten wir Herrn Pfarrer *Max Hörler* willkommen heissen. Dabei darf ganz besonders betont werden, dass unser Referent seit

seinem Amtsantritt in Wipkingen die sechste Ansprache an den Quartier-Bundesfeiern gehalten hat. Seine Ausführungen wurden von allen Besuchern begeistert aufgenommen.

Nach den Vorträgen des Musikvereins und dem allgemeinen Gesang hatte Petrus etwas Einsehen mit uns. Zum Trost für Jung und Alt konnte der Lampionumzug zum Robinsonspielplatz doch noch durchgeführt werden. Hinter dem Musikverein formierte sich ein langer Lichterwurm und im Takt ging's rund um das Kirchgemeindehaus und durch die Breitensteinstrasse nach dem Spielplatz. Dort wurden in letzter Zeit bauliche Veränderungen vorgenommen, die ein Abbrennen des Augustfeuers leider nicht erlaubten. Die Leiter des Freizeitentrums — Fräulein Gloor und Herr Waibel — bereiteten allen einen netten Empfang, und bei Tanz, Speis' und Trank klang unser nationaler Feiertag aus. Allen Mitwirkenden, den Polizeiorganen für ihr freundliches Entgegenkommen und der Spielplatzjugend sei unser Dank übermittelt.

Anlässlich der letzten Generalversammlung wurde eine *Betriebsbesichtigung der Glashütte Bülach* gewünscht. Dank der Bereitwilligkeit der Betriebsleitung konnten am 7., 8. und 9. November je etwa 30 Mitglieder in Wipkingen die Bahn nach Bülach besteigen und unter kundiger Führung einen lehrreichen Rundgang durch die Glashütte Bülach erleben. Es war sehr interessant, vom Roh- bis zum Fertigprodukt mit eigenen Augen zu sehen, was es alles braucht, bis die verschiedenartigen Flaschen und die vielen Konfitüregläser zum Verkauf angeboten werden können. Alle Besucher waren von dieser Exkursion restlos begeistert. Für die lehrreiche Führung und den willkommenen Zvieri gebührt der Glashütte Bülach AG unser grosser Dank. Gleichzeitig konnte auch festgestellt werden, dass trotz Hochkonjunktur unsere Mitglieder für eine interessante Veranstaltung einen Wochentag opfern.

Als Jahresabschluss wagte unsere Gesellschaft noch eine Veranstaltung. Gemeinsam mit den beiden Leitern des Robinson-Spielplatzes wurde auch für die Wipkinger Jugend ein *Räbeliechtl-Umzug* organisiert. In Plakaten machte die Gesellschaft Eltern, Lehrer und Jugendfreunde auf diese Veranstaltung aufmerksam, und der Erfolg stellte sich prompt ein. Spontan stellte sich wieder unsere Quartiermusik gratis zur Verfügung und bildete die Zugspitze. Mit Musik- und Trommelklang zog ein langer Lichterwurm von der Kirche Letten durch die Nord-, Landenberg-, Habsburg-, Röschi-bach-, Breitensteinstrasse zum Spielplatz. Ganze Schulklassen mit ihren Lehrerinnen stellten dabei ihre Kunstwerke zur Schau, und jeder Beschauer konnte die grossen Vorbereitungsarbeiten ermessen, die für jedes Räbeliechtl aufgewendet wurden. Wer die glücklichen Kinder im Vorbeimarsch betrachten konnte, ist sich sicher bewusst, dass auch wir in Wipkingen diesem alten Brauch neues Leben geben müssen. Vielleicht können die Kleinsten mit den kurzen Beinen im kommenden Jahr sogar im Wagen mit fahren. Auch für diese Veranstaltung gebührt den initiativen Mitwirkenden unser herzlichster Dank.

Quartierfragen (Berichterstatter: A. Itschner)

Das verflossene Jahr hat dem Vorstand unserer Gesellschaft viel zusätzliche Arbeit gebracht. Bevor der Berichterstatter auf den Tätigkeitsbericht der Quartierkommission eintritt, möchte er auf einige internationale Geschehen zurückblicken.

Aus aller Welt hörten wir von Unruhen; Regierungen wurden gestürzt, Bürgerkriege geführt und dabei ganze Bevölkerungsteile vernichtet. Rassenhass macht sich breit, Verträge werden gebrochen und wie wertloses Papier zerrissen. Die Grundsätze der Menschlichkeit werden niedergetreten, die brutale Macht dominiert, Mord ist an der Tagesordnung. Die Uno steht diesen Geschehen machtlos gegenüber, ihre wohlgemeinten Vernehmlassungen werden in den Wind geschlagen.

Der Berichterstatter möchte nicht unterlassen, zweier Männer zu gedenken, die mit grossem Mut für die Menschlichkeit und Versöhnung eingestanden sind. Der Tod des Papstes Johannes XXIII und der feige Mord am Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, J. F. Kennedy, stellen einen unermesslichen Verlust für die ganze Zivilisation dar.

Die Wirtschaft der Schweiz kann wiederum auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Die Zunahme der Fremdarbeiterzahl und der damit verbundenen Ueberfremdung mahnen jedoch zum Aufsehen. Die Behörden sehen sich gezwungen, Massnahmen zur Dämpfung der überbordenden Konjunktur zu ergreifen. Die verkürzte Arbeitszeit, gefolgt mit Lohnausgleich und zusätzlichen Lohnerhöhungen haben zur Verminderung der Kaufkraft des Schweizer Frankens geführt. Nach Angaben des Statistischen Amtes der Stadt Zürich ist der Lebenskostenindex im Berichtsjahr (Stichtag 15. Januar 1964) um 5,7 Punkte auf 202,9 Punkte, der Baukostenindex um 23,2 Punkte (Stichtag 1. Oktober 1963) auf 284,1 Punkte gestiegen! Der Berichterstatter, sonst kein Anhänger von staatlicher Einmischung in die Wirtschaft, hofft, dass die Bundesbehörden bei ihren vorgesehenen Konjunkturdämpfungsmassnahmen sehr weise und elastisch vorgehen werden. Bürger und Bürgerinnen, helft mit, durch Zurückhaltung in Euren Wünschen das von unserer obersten Landesbehörde erstrebte Ziel möglichst rasch zu erreichen!

Erledigte Geschäfte

1. Verbindungstreppe von der Polizeiwache 10 nach der Höneggerstrasse

Dieses Postulat aus dem Jahre 1958 kann nach langwierigen Verhandlungen zwischen den Behörden und dem Anstösser des Hauses Höneggerstrasses 18 infolge Ausführung endlich abgeschrieben werden. Wir hoffen, dass die Anwohner, sowie auch die Besatzung der so «versteckt» und friedlich gelegenen Polizeiwache befriedigt sind.

2. Fussgängerschutzstreifen bei der Einmündung des Waidfussweges über die neue Tièchestrasse

Mit unserer Eingabe an das Polizeiamt der Stadt Zürich vom 29. November 1963 stellten wir das Gesuch, bei der Einmündung des Waidfussweges über die neue Tièchestrasse einen Fussgängerschutzstreifen und eine bessere Signalisation bei der oberen Einmündung der alten in die neue Tièchestrasse anzubringen. Mit Schreiben vom 20. Dezember 1963 wurde unseren beiden Postulaten zugestimmt. Der Fussgängerstreifen wird im Frühjahr 1964 markiert werden. Die verlangte Aenderung der Signalisation ist bereits ausgeführt. Besten Dank für die prompte Zusage und Ausführung.

Unerledigte Geschäfte

1. Kreisgebäude und Quartierzentrum

Die Neubauten der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, des Kreisgebäudes sowie auch des Bankgebäudes für die Zürcher Kantonalbank sind im Rohbau fertig erstellt. Mit dem Rest der vorgesehenen Bauten soll demnächst begonnen werden. Die Notwendigkeit, die untragbaren Verkehrsverhältnisse beim Escher-Wyss-Platz und Röschi-bachplatz in Wipkingen zu beheben, soll nur möglich sein durch Erstellung einer zweiten Brücke über die Limmat. Diese zweite Brücke soll als Hochbrücke über das zukünftige Quartierzentrum und den Robinsonspielplatz führen und die Verwendungsmöglichkeiten der genannten Plätze nicht herabmindern. Wir werden in einer demnächst stattfindenden Delegationssitzung mit Herrn Stadtingenieur Steiner unsere Wünsche und Begehren vorbringen.

Der durch das Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Zürich 10 (im Käferberg Nr. 9 vom Dezember 1963) publizierte Angriff auf die Tätigkeit der GGW wurde durch das Hochbauamt der Stadt Zürich zurückgewiesen und richtiggestellt. Den Lesern der Vereinschronik haben wir die Antwort des Hochbauamtes vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht (siehe Nr. 1, 1964). Wir hoffen, dass zukünftig solche unsachliche Angriffe unterbleiben werden.

2. Neubau des Gasthauses «Waidburg» (obere Waidstrasse)

3. Beseitigung der den Verkehr behindernden Häuser Breitensteinstrasse 59 ff.

4. Badeanstalt Letten-Unterwasserkanal

5. Kreuzung Waidstrasse/Trottenstrasse

Zu diesen vier Geschäften ist nichts Neues zu melden.

6. Promenadenweg der Limmat entlang, unter Berücksichtigung der Ueberbauung des Wipkinger-Brückenkopfes

Im Projekt für den Umbau des Wipkinger Brückenkopfes ist kein Durchgang für den Promenadenweg vorgesehen. Der Berichterstatter hat sich in dieser Angelegenheit bereits mit Herrn Stadtingenieur Steiner in Verbindung gesetzt.

7. Telefonkabine bei der Haltestelle Waidfussweg

Unser Gesuch an die Kreistelefondirektion Zürich vom 16. Mai 1963 betreffend Erstellung einer öffentlichen Sprechstation ist laut Antwortschreiben vom 29. Mai 1963 zur Prüfung der örtlichen Verhältnisse entgegengenommen worden. Am 6. Dezember 1963 erfolgte unsererseits eine neue Anfrage. Resultat: Telefonische Mitteilung, es werde weiter geprüft.

Der Berichterstatter möchte seinen Bericht nicht schliessen, ohne den Behörden für die freundliche, entgegenkommende Behandlung unserer Begehren den herzlichsten Dank auszusprechen.

Quartierchronik (Berichterstatter: J. Frei)

Wipkingen zählte Ende 1963 noch 20 999 Einwohner, somit 13 weniger als vor Jahresfrist. Um feststellen zu können, dass die Bautätigkeit bei uns aber doch nicht ganz eingeschlafen ist, lade ich Sie ein zu einem Rundgang kreuz und quer durch unser Quartier. Wir steigen vorerst gegen die Waid hinauf. Dort entdecken wir, dass

das alte Krankenhaus Waid verschwunden ist. Einst hatte dieses Gebäude den Besitzern des Wunderligutes als herrschaftlicher Wohnsitz gedient, seit mehreren Jahrzehnten aber beherbergte es Chronischkranke. An seiner Stelle erstet nun die 2. Etappe des neuen Krankenhauses Käferberg, das mit seinen zusätzlichen Bauten ein ausgedehntes Gebiet des dortigen Hanges überdeckt. Die Zufahrtsstrasse hiezu zweigt ab von der an den Hang verlegten Tièchestrasse, die nun weniger steil dahinführt und die Kürbergstrasse an einem tiefer gelegenen Punkte erreicht. — Beim Waidspital und dessen Umgebung erkennen wir, dass mit mehreren schon 1962 bewilligten Bauten noch nicht begonnen worden ist. So ist der geplante Anbau ans Spital noch nicht zur Ausführung gelangt. Das Personalhaus Tièchestrasse 65 stört einstweilen die Aussicht von der Wolfgrimterrasse noch nicht, weil es noch nicht erstellt ist. Von den zum Teil ebenfalls für Spitalpersonal vorgesehenen Bauten am Waidfussweg zwischen der Rebbergstrasse und dem Griesernweg ist auch noch nichts zu sehen, ebensowenig vom Kindergartengebäude, das die Stadt dort bauen will.

Wandern wir zur Kirche Wipkingen hinab, so entdecken wir am Weihersteig eine Baugrube. Dort wird ein Mehrfamilienhaus entstehen. Auf diesem Gelände wuchs vor 50 Jahren noch ein guter Tropfen «Wipkinger». Im äusserst strengen Winter 1962/63 aber — der uns ja eine totale Seegfrödni bescherte — hatten hier keine Reben mehr unter dem harten Frost zu leiden, höchstens empfindliche Sträucher in den Gärten drin. — Setzen wir den Weg der Wibichstrasse nach abwärts fort. Wenn wir Glück haben, gelingt es uns, durch Lücken der beiden fast nie abbrechenden Fahrzeugkolonnen die Bucheggstrasse zu überqueren. An der Rötelstrasse vorn suchen wir umsonst das alte Pfarrhaus Rötelstrasse 100, dem allerdings nur wenige nachweinen werden. Seit der 2. Eingemeindung vom Jahre 1934 gehörte es übrigens nicht mehr zum Quartier Wipkingen, weil damals die neue Grenze, die dort zugleich Kreisgrenze wurde, an die Rötelstrasse hinab verlegt worden ist. Die reformierte Kirchgemeinde Wipkingen reicht aber heute noch zum Teil bis über die Hofwiesenstrasse hinauf. Der Platz vor dem neuen Pfarrhaus Rötelstrasse 102 wurde von der Kirchgemeinde im Baurecht zwei gemeinnützigen Institutionen übergeben, nämlich dem Verein Wohnungshilfe für alleinstehende reformierte Frauen und dem Verein reformierter Studentenhäuser. Zwischendrin erstellt die Kirchgemeinde ein Sigristenhaus. — Von privater Seite ist an der Nordstrasse drunten, anstelle der Hinterhäuser bei Nr. 152 ein weiteres Studentenhaus geplant, während ganz in der Nähe bei Nr. 168 eine Baugrube anzeigt, dass es dort mit dem Bau der beiden Mehrfamilienhäuser vorwärtsgehen wird. Im Rohbau fertig ist ein Wohnhaus mit Alterswohnungen hinter Rousseaustrasse 46 und 52. Die Baugenossenschaft der Staats-, Stadt- und Privatangestellten will dort alleinstehende Personen unterbringen, die heute noch grössere Wohnungen der Genossenschaft innehaben. — Der Abbruch der Häuser am Imfeldsteig und an der Imfeldstrasse bei der Gärtnerei Schneider lässt wahrscheinlich noch längere Zeit auf sich warten. Wenn wir hingegen bei der Nordbrücke die Bahnlinie überschreiten, entdecken wir, dass an der Ecke Nordstrasse/Scheffelstrasse die Häuser niedergerissen sind. Der Lebensmittelverein Zürich wird also dort sein grosses Ladenlokal mit Metzgerei erstellen. Gegenüber hat die Metzger ihre Filiale bereits schon aufgegeben, und es verlautet, dass nach dem bewilligten Umbau das Schuhhaus Bally in diese Lokalitäten einziehen wird. — An der Röschibach-, Zeuner- und Kyburgstrasse unten unterzieht die Stiftung Dr. St. à Porta ein Haus nach dem an-

dern einem gründlichen Umbau. Die einst dort so billigen Wohnungen werden wohl komfortabler aber auch bedeutend teurer. — An der Höneggerstrasse, gegenüber dem 1824 gebauten ersten Schulhaus von Wipkingen, ist das Haus Nr. 35 vom Allgemeinen Fürsorgefonds der Escher Wyss AG erworben worden und wird nun für dessen Zwecke umgebaut. Bei Nr. 39 nebenan steht über der Haustüre zu lesen «Zur Arizona». In den ersten Protokollen der GGW wird gelegentlich eine Wirtschaft dieses Namens erwähnt. Im gleichen Hause erinnert übrigens der gelbe Briefkasten daran, dass dort die Post von Wipkingen untergebracht war, bevor das Kirchgemeindehaus eröffnet wurde.

Überschreiten wir recht vorsichtig den Wipkingerplatz und schwenken wir weiter oben in den Lehensteig ein, so entdecken wir, dass dort anstelle der Häuser Nr. 6/8 ein stattlicher Neubau bezugsbereit dasteht. Durch ein schmales, den meisten wohl unbekanntes Weglein gelangen wir zur Dorfstrasse zurück. Gegenüber der «Schmidstube» stehen die Häuser Nr. 38/40 und weiter hinten Nr. 62 immer noch. Vielleicht bleiben diese zufolge der Konjunkturdämpfungsmaßnahmen noch für längere Zeit vom Abbruch verschont. — An der Ecke Waid-/Höneggerstrasse hat das Pfarrhaus, in das nun Pfarrer Schmutz eingezogen ist, durch einen gründlichen Umbau ein schmuckes Aussehen erhalten. Als die Kirchgemeinde vor 100 Jahren den Boden zu diesem Hause kaufte, zahlte sie Jakob Siegfried am Wasser etwa Fr. 3.50 für den m². Heute müsste man wohl 100mal mehr entrichten. — Gegenüber dem Restaurant «Sunneberg» wird anschliessend an das schon bestehende grosse Geschäftshaus ein Büro- und Gewerbehause errichtet, nachdem die dort neuerstellten Garagen wieder niedergerissen worden sind.

Etwelche Aufregung erregte in der Nachbarschaft des Hauses Rosengartenstrasse 30 ein Baugesuch der Grossmetzgerei Angst, da befürchtet wurde, die Belästigung durch Rauch und Lärm werde noch zunehmen. Die Angelegenheit kam sogar im Gemeinderat zur Sprache. Der Umbau kann nun nur in stark reduziertem Masse vorgenommen werden.

Noch grösser war in einem Teil von Wipkingen die Aufregung, als es hiess, das Teilstück Wipkingen/Nordbrücke der Tramlinie 4 werde ab 4. November tagsüber nicht mehr befahren. Als Ersatz wurde eine neue Buslinie eröffnet, die vorerst vom Hauptbahnhof nur bis zum Ende der Rousseaustrasse führte, ab Mitte Dezember jedoch bis zur Einmündung der Lehenstrasse in die Nordstrasse, im Stossverkehr wie vorher bis Hönegg hinaus. Damit haben wohl die Bewohner des oberen Teiles von Wipkingen eine raschere Verbindung zum Hauptbahnhof erhalten, während jene im unteren Teil, die nur noch auf den meist überfüllten Dreizehner angewiesen sind, sich mit Recht benachteiligt fühlen. Sollte allerdings das Riesenprojekt betreffend Umbau des Escher-Wyss- und Wipkinger-Platzes zur Ausführung gelangen, dann wäre die Weiterführung der Tramlinie bis zur Nordbrücke hinauf ganz ausgeschlossen.

Berichte von Delegierten

1. Gemeindefürsorge- und Hauspflege Zürich-Wipkingen (GHW) (Berichterstatter: J. Frei)

Die Delegiertenversammlung der GHW vom 3. Februar 1964 konnte auf eine ruhige Weiterentwicklung dieser Institution im abgelaufenen Jahre zurückblicken. Die drei Krankenschwestern und ihre Ablöserinnen führten 9 577 Besuche durch. Die 5 festangestellten Hauspflegerinnen und die 18 Hilfspflegerinnen wurden an 380 Pflegeorte

geschickt, wo sie an 2 659 ganzen und 1 211 halben Tagen zumeist die erkrankte Hausfrau zu ersetzen hatten. — Die Ausgaben beliefen sich bei der Krankenpflege auf Fr. 49 761.20, wovon die Kranken nur Fr. 3 871.25 beizusteuern hatten. Mit den Subventionen, Mitgliederbeiträgen und Spenden erreichten die Gesamteinnahmen den Betrag von Fr. 47 246.60. Bei der Hauspflege betrug die Ausgaben Fr. 104 440.60, woran die betreuten Familien Fr. 26 187.60 an Pflögetaxen entrichteten, während die Gesamteinnahmen den Betrag von Fr. 102 676.30 erreichten. Die Defizite beider Rechnungen konnten dem Vermögen entnommen werden. Die Revisoren hatten die von Werner Hürlimann geföhrten Kassen in bester Ordnung gefunden, so dass die Rechnungen einstimmig genehmigt und verdankt wurden.

Trotz eifriger Mitgliederwerbung ging bei 60 Einritten und 84 Austritten — wovon 66 wegen Tod oder Wegzug — der Mitgliederbestand wieder etwas zuröck. Immerhin zählte die GHW am Ende des Jahres noch 3 167 Mitglieder. Jene Familien von Wipkingen, die ihr noch nicht angehören, sind freundlich zum Beitritt eingeladen!

Der Vorstand hatte den Hinschied von Frau Marie Liechi zu beklagen. Für sie wurde neu Frau Irma Gehri, Kyburgstrasse 10, gewählt. Die übrigen 8 Vorstandsmitglieder wurden einmütig bestätigt. Es ist zu hoffen, dass die GHW unter Präsident Gottfried Kuhn, Wasserwerkstrasse 134, und Vizepräsident Pfarrer H. Herманutz auch im angefangenen Vereinsjahr wiederum eine segensreiche Tätigkeit entwickeln wird. Für Vermittlungen von Hauspflegen wende man sich nach wie vor an Frau Lina Diener, Habsburgstrasse 29, Telefon 42 14 94.

2. Kinderkrippe Wipkingen (Berichterstatter: Dr. med. W. Jäckli)

Verpflegungstage 13 981½ (Vorjahr 13 598½), Betriebstage 254. Anzahl der verpflegten Kinder 145 (Vorjahr 160), davon Säuglinge bis 1 Jahr 28, Kleinkinder 117.

Die Besetzung der Krippe war das ganze Jahr hindurch sehr gut, was auch an der erhöhten Anzahl der Verpflegungstage zum Ausdruck kommt.

Von den Krippenbesuchern entfallen 55 auf Schweizer, 90 auf Ausländer. Unter diesen Kindern steht Italien mit 60 Kindern an der Spitze, gefolgt von Deutschland mit 7, Ungarn und Oesterreich mit je 5, Spanien mit 4, Frankreich und Türkei je 2, Holland, Belgien, Dänemark, Serbien und Afrika mit je 1 Kind. Total also 145 Kinder aus 13 Nationen.

Trotz der allgemein bekannten Erscheinungen des Personal mangels dürfen wir uns in der Kinderkrippe Wipkingen glücklich schätzen, auch im vergangenen Berichtsjahr unter der Krippenkommission und deren bewährten und initiativen Leiterin, Frau Dr. Frei-Müller, sowie der Krippenangestellten unter der sehr umsichtigen, klugen und taktvollen Führung von Schwester Hedi Buchmann wieder ein sehr grosses Arbeitspensum zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten unter Dach gebracht zu haben. Es ist deshalb an diesem Orte sehr wohl angebracht, allen positiven Kräften den herzlichsten Dank auszusprechen.

Im Bestand des Krippenpersonals fanden nur unbedeutende Veränderungen statt. 3 Lehrtöchter haben das Krippenexamen mit Erfolg bestanden.

Natürlich hat es auch dieses Jahr, wie nicht anders zu erwarten ist, unter den Krippenkindern vereinzelt Infektionskrankheiten gegeben. Sie alle waren jedoch gutartiger Natur und konnten stets rechtzeitig eingedämmt werden.

3. Robinson-Spielplatz (Berichterstatter: E. Herter)

Im vergangenen Jahr konnte der bisherige Betrieb aufrecht erhalten werden. Grössere bauliche Veränderungen wurden keine vorgenommen, und der Besuch blieb konstant. Im Frühjahr übernahm Herr Siegrist eine andere Aufgabe und wurde durch Herrn Lüberstedt ersetzt, der sich aber nur bis Ende Juli verpflichtete und unseren Spielplatz ebenfalls verliess. Vereint mit Fräulein Gloor übernahm nun Herr Waibel die Leitung unseres Freizeitzentrums und betreute unsere jugendlichen Besucher. Mit viel Elan und Geschick wurde die Freizeitgestaltung aufrecht erhalten und noch mehr ausgebaut. Auch mit den massgebenden Kreisen in Wipkingen wurde durch den neuen Leiter der Kontakt aufgenommen und gepflegt.

Wie Sie aus dem Bericht über die Veranstaltungen entnommen haben, hat auch unsere Gesellschaft diese nette Zusammenarbeit mit der Tat verwirklicht. Gerne hoffen wir, dass dieser erfreuliche Wille anhalten werde zum Wohle unserer Jugend und unseres Quartiers. Den Spielplatzleitern ist unser Dank für ihren Einsatz sicher.

4. Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen (Berichterstatter: Hermann Weber)

Einige Zahlen aus dem Jahresbericht und der Jahresrechnung: Letztere weist für das Jahr 1962 einen Betriebsvorschlag von Fr. 13 996.81 auf, der eine Bruttodividende von $3\frac{1}{2}$ % gestattet, zu der auch unsere beiden Anteilscheine berechtigt sind.

Die stets steigenden Lebenskosten machen sich auch hier, besonders bei den Reparaturen, bemerkbar. 10 000 Franken wurden zur Abzahlung an der 1. Hypothek verwendet, um den Folgen einer etwaigen Erhöhung des Hypothekarzinsfusses zu begegnen. Die übrigen Ausgabeposten blieben im Rahmen des Budgets und gaben zu keinen Bemerkungen Anlass.

An der Generalversammlung machte ein Lichtbildervortrag mit dem Thema «Rund um Tunesien» die Anwesenden sicher «gluschtig». Dazu brachten Musikvorträge noch eine Bereicherung des Abends.

5. Lesesaal Wipkingen (Berichterstatter: J. Frei)

Der von der Pestalozzigesellschaft Zürich im Kirchgemeindehaus Wipkingen geführte Lesesaal wurde im Berichtsjahr von 15 400 Personen besucht, etwa von 1500 mehr als im Vorjahr. Leider ist Frau Baltisser, die nach Frl. Baumann den Abwartsposten übernommen hat, schwer erkrankt. Für sie ist Frau Wälti eingesprungen. Ob die Pestalozzigesellschaft nächstes Jahr im Kirchgemeindehaus auch noch eine Bibliothek eröffnen kann, ist noch nicht entschieden. Für die zufolge Bezugs des neuen Kreisgebäudes im Kirchgemeindehaus frei werdenden Räumlichkeiten haben sich ausser der Pestalozzigesellschaft noch mehrere andere Anwärter angemeldet.

6. Vereinschronik Wipkingen (Berichterstatter: J. Frei)

Weil die Vereinschronik von Jahr zu Jahr mit einem grösseren Defizit abschloss, das der Buchdruckerei Siegfried & Co. nicht mehr weiterhin überbürdet werden konnte, wurde der Märznummer des Berichtsjahres ein Postezahlungsschein beigelegt. Die Leser wurden gebeten, freiwillige Beiträge einzusenden, und es erfolgten 464 Einzahlungen mit insgesamt Fr. 1321.30. Damit konnte für 1963 verhütet werden, dass die beteiligten Vereine erhöhte Beiträge zu leisten hatten.

Für 1964 werden darum von der Leserschaft nochmals freiwillige Spenden er-

wartet, doch werden diese wohl kaum ausreichen, das vorauszusehende Defizit zu decken. Nun wurde von seiten des «Käferbergs», der Vereinigung selbständiger Handels- und Gewerbetreibender von Wipkingen, der Antrag vorgebracht, die beiden Blätter «Vereinschronik» und «Käferberg» zu vereinigen. Wichtig ist für die beteiligten Vereine, dass ihre nicht im Quartier wohnenden Mitglieder das neue Blatt auch erhalten, was aber zugesichert worden ist. Die erweiterte Redaktionskommission hat nun von der Ende Januar 1964 einberufenen Präsidentenkonferenz den Auftrag erhalten, den ganzen Fragenkomplex zu überprüfen und einer kommenden Delegiertenversammlung Antrag zu stellen. Diese wird dann über das Weiterbestehen der Vereinschronik zu entscheiden haben.

Schlussbetrachtung

Letztes Jahr hiess es hier: In naher Zukunft müssen die Verkehrsprobleme von Wipkingen auf irgend eine Art eine Lösung finden. — Nun sind wir einen Schritt weiter. Pläne sind da, doch bedürfen sie noch einer gründlichen Abklärung, um feststellen zu können, ob deren Durchführung für Wipkingen tragbar sein wird. Bei der Drucklegung dieses Berichtes werden gewisse Vorentscheidungen schon gefallen sein.

Zürich, im März 1964

Der Vorstand